

Armaturen fürs Bad

Autor(en): **Baldes, Ingrid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der tropfende Wasserhahn ist bei Qualitätsarmaturen heute nicht mehr vorgesehen. Aber

Modelle mit eingebautem Thermostat gibt es im günstigen Preissegment noch keine.

ARMATUREN FÜRS BAD

INGRID BALDES*

Tagtäglich drehen wir an ihren Hebeln und nehmen sie höchstens dann zur Kenntnis, wenn sie tropfen: die Armaturen. Dabei gehören sie zu den am meisten strapazierten Gegenständen überhaupt: Innerhalb von 10 Jahren werden sie von einer vierköpfigen Familie rund 500 000mal geöffnet und geschlossen.

Das Angebot an neuen Formen und Farben hat in jüngster Zeit erheblich zugenommen. Die Auswahl wird meist nach ästhetischen Gesichtspunkten vorgenommen, die technische Perfektion wird – bei Markenprodukten zurecht – vorausgesetzt. Trotzdem sollte man über Schönheit, Farbe und Form die Funktionalität nicht ganz vergessen, denn die wesentlichen Auswahlkriterien sind technische Zuverlässigkeit, Komfort, Sicherheit und Sparsamkeit.

MEHR ALS EINE GLÄNZENDE VERPACKUNG
Armaturn und Armaturn sind nicht unbedingt dasselbe. Das sieht man freilich nicht auf den ersten Blick, denn das Innenleben ist für die wahre Qualität von Armaturen entscheidend. Mit ihrer ausgereiften und langlebigen Technik unterscheiden sich Qualitätsarmaturen oft massgeblich von Billigangeboten. Grundsätzlich sollte eine Markenarmatur durch Keramikscheiben gesteuert sein. Sie regulieren den Wasserdurchlass, beim Einhandmischer auch die Anteile von heissem und kaltem Wasser. Diese Steuerung ist rost- und wartungsfrei und unverwüchtlich. Sie leiert nicht aus, übersteht Hitze und Kälte gleichermaßen. Einige Hersteller arbeiten mit einem identischen «Innenleben»: Während das

Design unterschiedlich ist, funktionieren alle Mischer mit der gleichen Keramikscheiben-Kartusche, wodurch ein rationelles Austauschen der Serviceteile ermöglicht wird.

Wer ein Bad oder eine Küche renoviert oder neu ausstattet, sollte sich überlegen, welchen Anforderungen die Armaturen genügen sollen. Spezielle Badarmaturen werden für die Wanne, die Dusche, den Waschtisch

und das Bidet angeboten. Es gibt Modelle für die Auf-Putz- oder die Unter-Putz-Montage. Man unterscheidet Zweigriff-, Einhebel- und Thermostatarmaturen. Eine Zweigriffarmatur, bei der Kalt- und Warmwasserzulauf getrennt dosiert werden, eignet sich für die Badewanne. Nur da geht jenes Wasser nicht verloren, das bis zum Erreichen der Wunschtemperatur durchgeflossen ist. Sobald aber in der Badewanne auch geduscht wird, ist ein Mischer die bessere Lösung. Für Liebhaber des nostalgisch-klassischen Designs sind allerdings auch Zweigriffarmaturen erhältlich; wer die Optik vor den Komfort setzt, findet technisch hochstehende Klassiker.

Für den Waschtisch ist ein Einhebelmischer empfehlenswert. Die Limitierung der Höchsttemperatur und der maximalen Wassermenge ist jederzeit möglich. Zu achten ist auf eine klare Trennung der Temperatur- und Mengenfunktion. Nicht nur für Kinder ist es ein wichtiger Sicherheitsfaktor, wenn Kalt und Warm unübersehbar markiert sind.

TEMPERATURSTEUERUNG Im Gegensatz zu den mechanisch gesteuerten Mischern waren bis anhin die thermostatisch gesteuerten Produkte nur im gehobenen Preissegment anzutreffen. Während bei mechanischen Armaturen die Mischwassertemperatur von Hand geregelt und nachreguliert werden muss, hält der thermostatische Mischer die vorgewählte Temperatur automatisch konstant. Durch einen eingebauten Temperaturgeber wird die Warm- und Kaltwasserzufuhr selbst bei Druck- und Temperaturschwankungen in Sekundenbruchteilen auf die vorgewählte Temperatur eingestellt und konstant gehalten. Mit einer Thermostatarmatur in der Dusche kann eine vierköpfige Durchschnittsfamilie im Jahr bis zu 100 Franken an Wasser- und Energiekosten sparen.

Als Weltneuheit ist eine Schweizer Armatur auf den Markt gekommen, die beide Systeme im gleichen Gehäuse möglich macht. Ein mechanischer Mischer kann durch einfaches Wechseln der Steuerpatrone in einen Thermostatmischer verwandelt werden. Der Kunde wählt ein passendes Design aus und rüstet dieses je nach Bedarf mit der mechanischen Version oder beispielsweise für die Dusche mit der thermostatischen Steuerung aus. Diese verfügt über eine Sicherheitssperre bei 38 °C, die vor ungewollten Fehlmanipulationen und Verbrühungen schützt. Wenn Kinder das Bad benutzen, dann lohnt sich der Mehrpreis auf alle Fälle.

*team-Informationsdienst des schweizerischen Grosshandels der sanitären Branche.

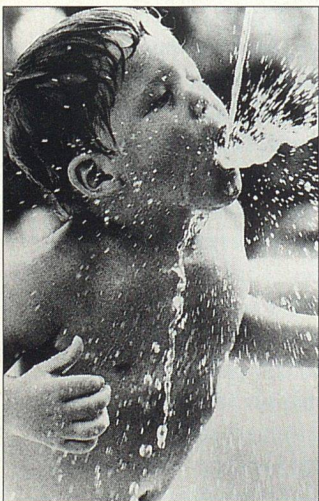


FOTO: GEBERT

HÖHERE LEBENSDAUER In Ehren verkalkt, mit ewig verdrehtem Schlauch und einem Wasserstrahl, der vorzugsweise dann die Haare nass macht, wenn er nicht sollte, ärgern ungezählte Duschen ihre Benutzer. Dabei könnten es die Duschfans auch ganz anders haben: Moderne Handbrausen auf dem neuesten Stand der Technik unterscheiden sich ganz wesentlich von ihren Vorgängermodellen. Die verschiedenen Strahlarten können nach Lust und Laune ausgewählt werden. Vom prickelnden Vergnügen bis zum pulsierenden Massagestrahl ist alles zu haben. Der eine mag es, wenn's so richtig hart auf ihn herniederprasselt, andere hingegen tauchen lieber im weichen Brauseregen unter oder schätzen die massierende Wirkung des Wassers. Duschen macht munter, es bringt – richtig angewandt – den Kreislauf in Schwung und steigert damit das körperliche Wohlbefinden. Der Unterschied zwischen «no-name»- und Qualitätsbrausen liegt aber nicht nur in der Strahlvielfalt und im einfachen Wechsel. Die Produkte namhafter Hersteller bieten eine reinigungsfreundliche Konstruktion, die den Aufwand an chemischen Putzmitteln senkt und die Lebensdauer wesentlich erhöht.

Nicht alle Mischbatterien und Duschbrauseköpfe besitzen die gleichen Eigenschaften; der Wasserverbrauch ist daher sehr unterschiedlich. Die Verwendung eines Wassermengenreglers reduziert den Wasserverbrauch um bis zu 30%. Ein Durchflussbegrenzer sorgt dafür, dass in der Dusche nur noch etwa die Hälfte Wasser verbraucht wird – ohne Beeinträchtigung des Duschkomforts. Viele moderne Duschköpfe haben einen Durchflussbegrenzer eingebaut: Je nach Verwendungsart kann der Wasserverbrauch per Knopfdruck um bis zu 50% reduziert werden.

KUNSTSTOFF GEGEN KALK Das Problem mit den durch Kalk verstopften Düsen, welches vor allem in Regionen mit hartem Wasser auftritt, wird heute durch die Verwendung von Kunststoff gelöst. Glatte, kalkabweisende Brausesiebe in Verbindung mit elastischen Düsen aus Spezialkunststoff lassen dem Kalk kaum eine Chance, sich überhaupt abzulagern. Hat der Kalk sich dennoch einmal abgesetzt, so genügt ein kurzes Reiben oder Rubbeln über das Brausesieb, um den Kalk aus den Düsen zu lösen. Auch der Ärger mit dem verdrehten Brauseschlauch muss nicht mehr sein. Viele Handbrausen verfügen über integrierte, nach allen Seiten drehbare Schlauchanschlüsse.

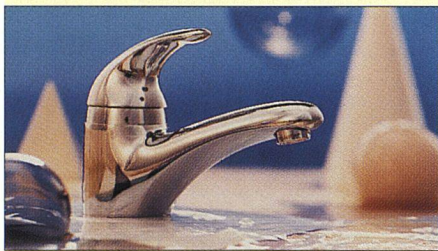


FOTO: KUGLER ROBINETTERIE SA, GENÈVE

Durchflussmengenbegrenzer und Heisswassersperre, wie hier im Einhebelmischer «SWISSTAP» integriert, helfen den Wasser- und Energieverbrauch sinnvoll zu senken.

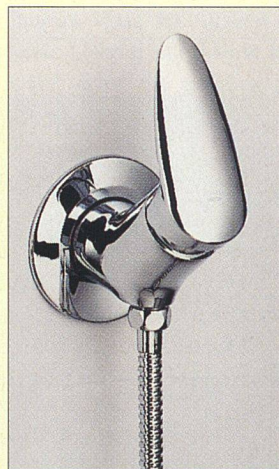


FOTO: ARWA AG, WALLISELLEN

Alligator 1Point – die Einpunktarmatur für preisgünstiges Bauen. Runde harmonische Formen sowie eine hygienisch einwandfreie, geschlossene Verbindung zwischen Körper und Bedienungselement zeichnen diese Armatur aus.

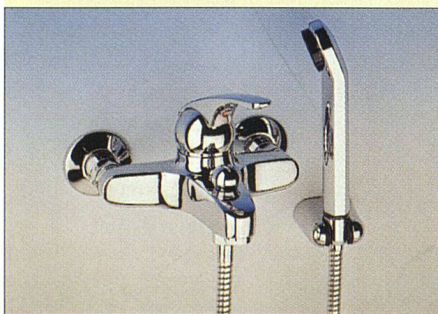


FOTO: KWC AG, UNTERKULM

KWC MARLINO – Hinter dem schwungvollen Design verbergen sich bewährte Technik, hochwertige Materialien und präzise Verarbeitung. Die voreinstellbare Begrenzung der Wassermenge und der Wassertemperatur erfüllt höchste Anforderungen bezüglich Ökologie und Sicherheit.

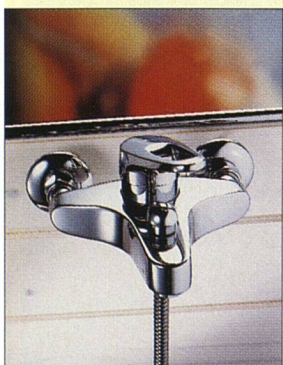


FOTO: SIMILOR SA, CAROUGE

SIMIDISC – ein Einhandmischerprogramm für den Objektbereich. Funktionelles und gefälliges Design in umweltbewusster Vollchromversion.

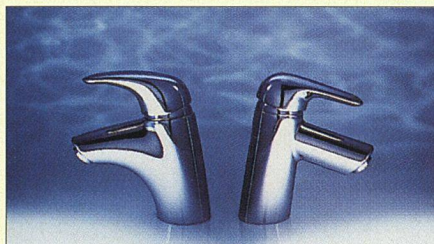


FOTO: HANSGROHE AG, NEUENHOF

Klein im Format – gross in der Leistung. Die Armaturen Talis Sportive und Talis Elegance für das «kleine» Bad. Ausgezeichnet mit dem «Roten Punkt» des Design Zentrums Nordrhein-Westfalen.